

General Anzeiger



Sallesches Tageblatt.

Sallesche Feuillets Nachrichten.

Abonnement 50 Wfr. pro Monat frei in's Ausland.
 Durch die Post unter Nr. 2706 Wfr. 1,50 pro Quart, incl. Postgeb.
 Expeditionen: Städtische Postamt Nr. 15, Wfr.; auswärtige An-
 nahme 30 Wfr.; reklamirt 50 Wfr. Bei Werberstellungen Rabatt
 Wachen-Annahmestelle:
 Stadt-Expeditoren: Große Ulrichstraße Nr. 87.
 I. Stadt-Expeditoren: Städtische Postamt Nr. 15.
 II. Stadt-Expeditoren: Schlegelstraße Nr. 11 (alt St. Goeben) und
 in sämtlichen Pöhlern.
 Versendet täglich Nachmittags zwischen 3—5 Uhr.

für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

„Der Bauernfreund“ und „Aikeriki am Saalestrand“.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Peitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weissenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortsteile mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Die Krönungsfeierlichkeiten in Moskau.

Von Paul Lindenberg. Nachdruck verboten.

III.
 Die Bedeutung der Kaiserkrönung. — Die Kaiserkrönung (Königs-)Kathedrale. — Auf dem Chodinskoje-Feld.

* Moskau, 13. Mai.
 Aus der langen Kette glänzender Festlichkeiten, welche reichliche zwei Wochen hindurch sich anlässlich der Krönung des Zaren abspielten, werden drei Ereignisse außer der Krönung selbst besonders hervortreten: Der einige Tage vor der Krönung stattfindende feierliche Einzug des Kaiserpaars, die Illumination des Kreml und der Stadt am Abend der Krönung und die einige Tage danach angelegte Verwendung des Volkes auf feierliche Krönung.

Den Schaulustig die Krönung bildet die Illustrierte- oder besser Himmelfahrts-Kathedrale, die unmittelbar nahe dem Kreml-Schloß liegt und zwar gegenüber der Verklärungskathedrale und der Arkangel-Kathedrale, zu welcher beide das Kaiserpaar im Anblick der vollzogenen Krönung den Wittgang zu den Heiligstimmern derselben unternimmt. Alle drei Kathedralen sind nur von ihrem Umfang und nur von verhältnißmäßig niedriger Höhe, sie wirken aber durch ihre goldplattirten Kuppeln — die Himmelfahrts-Kathedrale hat eine vierzig Meter hohe mittlere und vier kleinere —, die in lebhaftem Gegensatz zu der schlichten, feierlichen Färbung und einfachen Gestaltung der Außenwände stehen.

Die Krönung des Zaren hat für den weitaus größten Theil des russischen Volkes mehr einen festlichen Charakter; denn erst, wenn er der Gestalt des Zaren ist, verankert sich mit seiner unumwundenen weltlichen Macht auch die höchste geistliche Würde, etwas Heiliges und Unabsehbares für die untere Bevölkerung, deren religiöser Eifer man beachtet haben muß, um ganz die tiefe Bedeutung dieser Krönung zu verstehen. Die Kunde von ihr, die nur in Moskau, der heiligen Stadt des Zarereiches, stattfindend kann, bringt bis in die entlegenste Anفسicht Sibiriens, bis in die weltferne Gütte und das letzte Nordrücken, wo wie auch in den Städten, sämtliche Arme gepreßt und bekennt werden, und je mehr Nachrichten von dem Ablauf der Krönung überallhin eilen, desto mehr wird die Macht des Kaiserthums angefaßt, der für den größten Theil seines Volkes, welcher kaum von seiner engeren Heimat, gedemüthet denn etwas von Auslands, das also für ihn überhaupt nicht existirt, wie, als Beherrscher der ganzen Welt gilt und direkt nach Willkür Gott und den lieben Heiligen kommt. Hierzu muß die Bedeutung der Krönung beurtheilt und ihr Einfluß verstanden werden.

Der erste russische Herrscher, dessen Krönung uns überliefert worden ist, war Ivan III., der seinen Großvater, den er zum Nachfolger erkor, am 3. Februar 1488 in der Himmelfahrts-Kathedrale, die seitdem stets die Krönungsorte der Himmelfahrts-Krone trägt, seit jener Zeit bereits trägt die Krönung einen ganz byzantinischen Charakter, der noch mehr bei der Krönung des

Zaren Feodor, des Sohnes Iwan's des Schrecklichen, die im Mai 1584 stattfand, hervortritt, da der Patriarch von Konstantinopel das Ceremoniell ausgearbeitet hatte. Letzteres ist seitdem in seinen Kernpunkten das gleiche geblieben, schon damals wurde das Volk bekennt wie auch der Zar reiche Gaben erhielt, wurden die Gesungenen befreit und schloß sich eine Festschau an; auch die Krönungs-Zugänge flammten meist aus jener Zeit, einige, wie die Krone und der Schmelze, noch aus einer früheren Periode. Die Himmelfahrts-Kathedrale ist in byzantinisch-lombardischem Style — durch den Baumeister Forabanti aus Bologna von 1475 bis 1479 — erbaut worden; wiederholt geplündert, das letzte Mal durch die Franzosen 1812, und durch Brand fast zerstört, wurde sie stets in ihrer alten Form wiederhergestellt. Ihr Inneres ist überreich mit Gold- und Silberarbeiten behoben, man kann tatsächlich kein einziges Fleckchen entdecken, welches nicht die ursprüngliche Wandfläche zeigt; auch die gewaltigen, die Decke tragenden vier Säulen sind bis obenhin blank bemalt mit den Figuren von Heiligen, von Mönchen, von um die Kirche verlebten Fürsten, und zwischen diesen einzelnen Gestalten ranten sich breite goldene Ornamente, die sich auch an den Wänden zwischen den Szenen als dem Leben der heiligen Jungfrau s. wiederholen. Und nun erst der Kronstuhl, die den Eingang zum Allerheiligsten bedeckende Wandfläche, sie besteht nur aus goldenen, von kunstvoller kunstvoller Arbeit bedeckten mächtigen goldenen Platten — in die desheimumrahmte Heiligenbilder eingelassen sind, darunter ein Muttergottesbild, welches vom Evangelisten Lucas gemalt sein soll, dessen Fassung man über eine halbe Million Mark schätzt, während sich das Gewicht des goldenen Kronstuhls und der übrigen goldenen Kirchengeräthe auf weit über zehntausend Pfund beläuft. Gold, blinkendes Gold, wobei das Auge blinzelt, drei und vier Meter hohe herrliche goldene Kandelaber vor der Plattform des Kronstuhls, gewaltige goldene Kronenleuchter von den eingelassen, mit je einem großen Christuskopf bemalten Kuppeln herüberhängend, goldene Arme- und Wandlampen, goldene Kränze und Heiligenkränze, und wenn hier und da und dort einige der gemalten Figuren aufflammten, dann erst bemerkt man das Spritzen und Gläsen der zahllosen Kerzen, deren einer allein, auf der Stirn des obigen Muttergottesbildes, einen Werth von 80.000 Mark besitzt. Uebrigens nein, es ist doch nicht alles Gold, dort von der Mitte hängt ein reißiger silberner, über acht Centner schwerer, wiesemärker Kronleuchter herunter, der eine interessante Entstehungsgeschichte hat; er wurde von den Kofalen aus Taub gefertigt, daß es ihnen vergönnt gewesen, all' den unerschöpflichen Gold der Franzosen, die es natürlich mit unerschöpflichem Ansehen eingepackt, die ihnen während von Moskau 1512 abzuführen freilich, daß sie mehr wie Verbunden, deren „Raub“ die Herren jenseits der Bogen so gern unserer Soldaten zuschieben mochten!

Unter der Hauptkuppel der Kathedrale zwischen den vier gewaltigen Säulen, ist das Podium für die Krönung aufgeschlagen; goldene Balustraden schümen den Ausgang wie seine charakteristischen Ausbauten ein, der wie die ganze Plattform und die wenigen, für die ersten Stellen bestimmten Tribünen, mit rothem Tuch ausgelegt sind. Viel farbiger, dunkelrothem Sammet sind bis zu ihrem mittleren Absätze die beiden letzten Säulen umschlossen, von dem Stoff hebt sich prägnant je ein goldener, oben von der Kaiserkrone geschlossener Vorbehang aus mit den Initialen des Kaisers

und der Kaiserin. Ueber dem Kronstuhl des Kaisers, der links von seiner Gemahlin stehen wird, hängt ein schwebendes, von goldenen, in einem goldenen Netz auslaufenden Quasten gehaltenen Goldschiff aus dunkelrothem Sammetstoff, überreich mit goldenen Wunden behängt und zwischen den zackigen, goldbefanzenen Ausschneidungen die goldenen kaiserlichen Doppeladler zeigt; in der Mitte der vorderen Seite der Bedeckung erhebt sich ein gleicher goldener Adler, auf dem vier oberen Ecken ist je eine große, auf goldenem Kissen ruhende silberne Krone angebracht, die Räume zwischen denselben werden mit Wäpchen aus schwarz-gelben Straußenfedern, aus deren weißer Beherrschung hervorragen ausfällt. Der etwas kleinere und an der Seite befindliche Baldachin der Kaiserin ist weniger feierlich, nur seiner goldenen Verzierung; in der Mitte trägt er oben die silberne Kaiserkrone, an seinen vier Ecken die eben erwähnten Straußenfedern-Wäpchen.

Von diesem Podium begibt sich der Kaiser, nachdem er sich die Krone angezogen, zu der gegenüberliegenden Plattform des Allerheiligsten, auf welcher er von Metropolititen von Petersburg mit einem von dem heiligen Salböl bezeugten Zweige am Haupt, an den Augen, den Ohrlöcheln, den Lippen, den Ohren, den Händen und an der Brust berühren wird, und darauf betritt der alle Heiligste allein das Allerheiligste, um dem Abgemahnten, das ihm bezüglich Metropolititen auf goldenem Aß bezieht (also nicht reich), selbst zu nehmen. Für diese feierliche Handlung ist für den Metropolititen ein goldener Baldachin mit tiefem goldenen Dach, das von vier silbernen goldenen Säulen gestützt wird und oben schmale purpurothe Sammet-Drapieren mit je zwei goldenen goldenen Engeln zeigt, errichtet worden. Die Rückenwand dieses Allerheiligsten wird von einem goldenen Riesel ausgefüllt, den Berg Sinai mit Moses auf seinem Gipfel darstellend; in einer Höhe des Berges wird in einem kleinen goldenen Gorge die Hostie aufbewahrt. Das Meist ist ein weißer Potemkin's und soll einen Werth von etwa drei Millionen Mark besitzen.

Der feierliche Einzug des Kaiserpaars geht dem Petrowskoje-Palais, woselbst der Kaiser mit seiner Gemahlin nach ihrer Ankunft in Moskau einen mehrtägigen Aufenthalt nimmt, nach dem Kreml auf entlohen, wobei keine Kilometer langen Wege. Dieses außerhalb der Stadt liegende Petrowskoje-Palais wurde von Katharina II. erbaut, in ihm wohnte 1812 Napoleon und nach seiner fluchtähnlichen Abreise wurde es von seinen Truppen geplündert und in Brand gesetzt, aber 1840 wieder in seiner alten Form neu errichtet; von einer breiten Kuppel überwölbt, zeigt seine Vorderfront einen ardenartigen Vorbau, der im ersten Stockwerke eine herrliche Terrasse enthält. Gewandter dem Schloß, das einen gefälligen köstlichen Charakter trägt und von einem hübschen Park umgeben ist, den eine hohe, festungsartige Mauer einschließt, breitet sich jenseits der Gasse des Chodinskoje-Feld aus, in fernem Hintergrunde von dunklen Waldlinien eingeschlimmt. Hier wird das Volk's „hobes Himmel“ sein, hier wird ja Jeder, der Lust hat — und wieviele haben dies! — auf des Herrlichen Kosten bemerkt werden. Außer ungeheuren Bier- und Weib-Vorräthen hier 400.000 Pfund Wurst und große Gebirge von Semmeln, Weizenkuchen, Zuderzeug s. bestimmt. Jeder erhält gleich seine Portion abgetheilt in einem gelben Tuche, das in der Mitte in schwarzem Bande den Kreml mit aufgehängter Kaiserkrone und in deren Ecken schwarze Kaiserkroden trägt, und zwar je ein halbes

Die stumme Waise.

Kriminal-Roman von Ernst von Waldow.

45) (Fortsetzung.)
 Obgleich Lady Falkland für Marie gleichfalls eher Abneigung als Vorliebe empfand, hatte sie doch einige darüber nachgedacht, wie es zu bevorzugen sei, ob ihre Pläne zu gefährden, Ellen's Tochter im Hause zu behalten.
 Hier, in der Fremde, ging das wohl an, doch wenn sie heimkehrten in das Land und zum Herrschaftsitz ihrer Väter, was würden die Leute sagen, wenn dies in Begleitung eines jungen Mädchens geschähe, das lediglich Ellen's Tochter sein konnte! So vorzüglich man damals auch zu Werke gegangen, es hatte doch Einzelne gegeben, welche eine Abnung der Wahrheit gehobt, und Gerüchte waren entstanden, die von einer Fälschung Ellen's, von einer heimlichen Ehe mit einem armen, bürgerlichen Manne gesprochen. Ellen's Amme, welche damals in London den Verkehr der Liebenden vermittelt, war bald nach der Fälschung der Neuwermählung gefordert, aber vielleicht hatte sie Anderen das Geheimniß anvertraut — wer konnte das wissen?
 Lady Falkland konnte nur zu wohl die strenge Denkartigkeit ihrer Freunde und Verwandten, und ihr Eozig hätte ein abwesendes Benehmen derselben nicht ertragen. Aberer hätte ja durch Ellen's mindereits theilweise Genehmigung ihr schmerzlicher Wunsch — heimkehrten zu können — seiner Erfüllung nahe.

Es gab nur ein Mittel, um all' diese schlimmen Klippen zu umschiffen, der schwierigen Lage Rüg sich zu entziehen, und dies war erstens die langgeplante Heirat Ellen's mit ihrem Vetter Frederick und zweitens die Erklärung derselben, daß Mary seine Tochter sei, die einer früheren Verbindung entsprossen, jetzt mit Zustimmung der Verwandten in die Familie aufgenommen wäre. Für einen Mann hatte, nach den herrschenden

Anforderungen der Gesellschaft, eine solche Erklärung durchaus nichts Kompromittirendes, selbst wenn es sich um ein illegitimes Kind handelte. Nachdem war die Möglichkeit gegeben, daß Ellen's Tochter in Falkland-House leben und dazwischen eine gute Partie machen konnte.

Daß Sir Frederick sich nur schwer zu einem dergleichen Schritte verziehen werde, ließ sich voraussehen, aber Lady Wand befaß große Energie und Festigkeit, wenn es sich darum handelte, einen richtig überlegten Plan auszuführen. Im Nothfalle hatte sie ja auch ein Mittel, ihre Pläne gefällig zu machen, sie brauchte nur ihre Wittwenschaft des Hünenauer Geheimnisses erlauben zu lassen, dann wollte Sir Frederick gewiß in alles.

Sehr vorsichtig und erst nach dem Verlaufe einiger Zeit theilte Lady Falkland auch ihrer Tochter den Plan mit, und obgleich Ellen anfänglich einen lebhaften Widerwillen bei der Vorstellung empfand, die Gatten ihres Vatters werden zu sollen, so begann sie doch allmählich einzusehen, daß lediglich diese Verbindung im Stande sei, nicht allein alle Vermögens Umstände, sondern auch den Preis von ihrem Vater zu tilgen. Wenn sie als Sir Frederick's Gattin in die Heimat zurückkehrte, würde die Schmach nicht verfliegen, und sie hätte die Vermögensumstände der Tochter bei sich zu haben und ihre so lange verwaunten Mutterpflichten dem verwaunten Kinde gegenüber endlich ausüben zu können.

24. Kapitel.

Ein Todtgejahter.

Während Ellen ihren einst so heiß geliebten Gatten als todt betrachtete und sich mehr mit dem Gedanken vertraut machte, eine neue Ehe einzugehen, um so die Verbindung mit ihrer Familie ganz und vollständig zu schließen, wollte der Gemahlens so verschiedentartigen Interessen, Atmad Dammig, schon seit Monaten nicht mehr fern, sondern tratpe eine und dieselbe Luft: mit seinen Lieber

Wir berichten bereits, daß der fälschlich Angeklagte und Verurtheilte nach Verhängung seiner Strafe in eine Heimath, ein kleines ungarisches Städtchen, transportirt worden war. Dort hatte man ihn im Armenhause ein Plätzchen angewiesen.

Alle Demüthigungen und Entbehnungen einer solchen Existenz trug der blinde Künstler mit bewundernswürdiger Ergebung. Es war ein hilfes Müthigkeit, das den Duder den Stempel des letzten Entsatzes auf das blaue Antlig gedrückt hatte.

Selbst diejenigen, welche eine Schuld Dammig's geglaubt, waren bereit, dem Meigen — denn dafür hielten sie den Armen — zu vergeben. Aber es gab auch Mande, die den Verleumdungen des Weigers, der nicht anhörete seine Unschuld zu beteuern. Glauben schenkten. Es lag ja doch im Bereiche der Möglichkeit, daß solche Menschen die Lustlosigkeit des blinden Mannes mißbraucht und seine Kunstfertigkeit zu ihren verdreherischen Zwecken benutz hatten, sich ihm Weirüssen daraus machend, ihn mit ins Verderben zu ziehen. Diese Gutfürheren verurtheilten, das Voss Dammig's ein wenig zu erleichtern ja sie hatten sogar ein Stimmchen gemammelt, um dem Bedauernsworthen am Christabend eine Freude zu bereiten. Und-an's alte Geize war nämlich im Laufe der Jahre völlig unbrauchbar geworden, und da in Madladje eines Musiklers ein recht gutes Instrument billig zu erlangen war, kauften es jene jungen Leute und beglückten durch diese Gaben den Künstler auf das Höchste.

Tränen der Mithung flossen aus den erschöpferten Augen des Unglücklichen, es er dem treiflichen Instrumente die ersten Töne entlockte. Nun war es ja wieder gekommen, sich aus der trübten Wirklichkeit, die nichts als Leid und Pein für ihn gehobt, in die lichte, schöne Welt der Kunst zu flüchten und mindereits für Stunden glücklich zu sein.
 Wenn der blinde Weiger, so vor der Thür des alterdgrauen Armenhauises stand, seiner Geige gar wunderbare Melodien

Halle a. S.
Große Ulrichstraße
49.

Heinrich Jacoby

Halle a. S.
Große Ulrichstraße
49.

Neu eingetroffen (Preise sind nur maßgebend, soweit der Vorrath reicht):

Jedes Stück in meinen Schaufenstern ist deutlich mit Preis versehen, worauf ich ganz besonders aufmerksam mache.

1 Waggon Steingut- u. Porzellanwaaren:

Teller, alle Sorten, 8, 7, 8, 9, 10, 17 Pf.	Tassen, weiß u. beforirt, Paar 8, 10, 20, 25 Pf.	Satz Schüsseln, weiß u. blau, 6 Stück 1,18, 1,65 Pf.	Salatieren u. Compotieren 8, 10, 18, 15, 20 Pf.	Salz- u. Mehlmästen 45, 75, 85 Pf.
Essig- u. Oelflaschen 35, 45 Pf.	Vorrathstonnen 85, 99, 45 Pf.	Gewürz-Etagären mit 6 Löffchen, 98 Pf., 1,23 Pf.	Terrinen 45, 70, 85 Pf.	Toiletteimer 1,45, 1,75 Pf.
Kaffeekannen 40, 45, 50, 60 Pf. ufm.	Milchtöpfe 10, 15, 20, 25 Pf.	Bratenschüsseln von 15 Pf. an	Kaffeeservice 6, 8, 9, 10 Pf.	Tafelservice fein beforirt, in all. Preisl.
	Saucieren, Blumentöpfe, Brodplatten	Butterdosen, Nudelrollen, Kuchenteller u. s. w.	Washservice fein beforirt, 2,90, 3,50, 4,50 Pf.	

Lampen: Kronen-, Hänge-, Tisch- und Wandlampen, Wandarme, Ampeln und Nachtlampen von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Emaille-Waaren zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Vollständige Küchen-Einrichtungen liefere schon von 28 Mk. an bis zu den theuersten.

Luxuswaaren: Täglicher Eingang von Neuheiten zu Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken — von den einfachsten bis zu den elegantesten. —

Sitzige Bezugsquelle
für
Handkoffer,
Handtaschen,
Reisetaschen,
Courier- u. Ringtasch.,
Reiseriemen,
Feldflaschen,
Banknotenetaschen,
Portemonnaies aus
einem Stück,
Schreibmappen,
Trinkbecher, fohn. fämmtl.
Reiseartikel.

Rob. Plötz,
Leipzigerstr. 17.



Spazierstöcke!

Größte Auswahl!
Billigste Preise!

Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.

ff. rebhuhnfarb.

Italiener Bruteier

(Specialzucht)

à Stück = 15 Pfg.

C. Rosenlöcher,
Epitje 38.

S. Weiss, Halle a. S.

Geschäftshaus feiner Herren- und Knaben-Moden.

Die Ausstellung in meinen Schaufenstern bitte zu beachten, ganz besonders mache ich auf die Preise und ehlce Herstellung der Confection aufmerksam.

Empfehle:

Gesellschafts-Anzüge Radfahrer-Anzüge

- Rock-Anzüge
- Jacket-Anzüge
- Sommer-Paletots
- Loden-Mäntel
- Stoff-Mäntel
- Livree-Mäntel
- Kutfcher-Mäntel
- Staub-Mäntel
- Stoff-Mäntel mit Gummi-Einlage
- Jagd- u. Zoppen Haus-Zoppen
- Kellner-Anzüge.

- Fracks
- Turner-Hosen
- Reit-Hosen
- Uniform-Hosen
- Schul-Anzüge
- Knaben-Anzüge
- Knaben-Mäntel
- Livree-Anzüge
- Kutscher- und Livree-Westen.

Massen-Auswahl.



Trauringe

- à Paar von 2, 4, 6, 10, 16, 20, 24, 27, 30 bis 86 Mk.
- Armbänder v. 1, 2, 4, 6, 10 bis 20 Mk.
- Medaillons für Herren u. Damen v. 3, 5, 8, 10 bis 18 Mk.
- Herren- u. Damenketten v. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5, 8, 10 bis 50 Mk.
- Ohringe u. Brochen v. 1, 1.50, 2, 3, 4, 6, 10 bis 15 Mk.
- Herren- u. Damenringe von 2, 3, 4, 5, 8, 10 bis 20 Mk.
- Halsketten, Kreuzen, Korallenketten, Manschettenknöpfe von 2, 3, 4, 5, 6 bis 18 Mk.

Grosse Auswahl

Seine

Nussb.-Regulator

14 Tage gehend, von 14 Mk an bis 75 Mk.

Goldene

Damen-Remontoir

von 24 Mk an bis 120 Mk

Silberne

Herren-Remontoir

von 14-65 Mk.

Schwarze Stahl-

uhren f. Herren u.

Damen v. 12-60 Mk

Riefeluhren v. 8 Mk an.

Sehr gute Waare.

Für gutes Gehen leisten

2 Jahre Garantie.



Die Waaren sind in meinem Schaufenster mit den Preisen ausgestellt.

H. Schindler,

Uhren- und Goldwaarenhandlung,

Gr. Ulrichstr. 35, Ecke der Bronnenab.

Reparaturen

werden billigt ausgeführt.

Arnicadl, zur Städt. des Gaarmandes

Markt-Drogerie, Schmeerstr. 1.

Zum Pfingstfest

Herren- und Knaben-Garderobe.

- Herren-Jacket- und Rock-Anzüge von 18 Mk. an,
- einzelne Stoffhosen von 8 Pf. an,
- einzelne Jackets von 5 Pf. an,
- Arbeitshosen in Switz., Gaffinet und engl. Leber von 1,50 Pf. an,
- blaue Normal-Arbeits-Anzüge,
- Wasch- und Sommer-Sachen.



Da ich bekanntlich meine Herren- und Knaben-Confection v. tüchtigen Schneidern anfertigen lasse u. nur gute Stoffe benutze so hat sich der Umfab von Jahr zu Jahr gefeigert.
Warenhaus Leipzigerstr. 89.

- Wettrere Laufend Knaben- und Burschen-Anzüge mit kurzen und langen Hosen von 2,50 Mk. an,
 - einzelne Knaben-Hosen von 1 Mk. an,
 - Wasch-Anzüge u. s. w.
- Zu Bestellungen nach Maß großes Stoff-Lager.

Stoff-Reste stets am Lager.

Herren- u. Knaben-Hüte u. Mützen in grosser Auswahl. Herren- u. Knaben-Oberhemden, Kragen, Manschetten u. Shlipse. Herren- u. Knaben-Schuhwaaren, bekanntlich nur haltbare Qualitäten.

H. Elkan, Warenhaus für sämtliche Bekleidungsgegenstände, nur Leipzigerstr. 89.

Schwimm- und Badeanstalten für Damen und Herren sind eröffnet. **E. Hoffmann,** Weingärten 41.

Zum Pfingstfest

empfehlen von eintreffender grosser Sendung: Ia. junge Hambg. Gänse und Enten, steyr. Ponlets und Capaunen, Hambg. Kücken, französ. Poulaerden, Reuhtierkeulen, zarte Rehkrücken, Keulen und Blätter.

Ia. Gemüse- u. Früchte-Conserven im Ausverkauf, so lange Vorrath, billigst, neue engl. Salatgurken, Malta- u. französ. Kartoffeln, französ. Aprikosen, Pflirsche, Wald- und Garten-Erdbeeren, Kirschen, Haricotsverts, Messina-Apfelsinen.

Feinsten Tafelaufschnitt, echt Prager und Ia. westf. Kronschinken, Hamburger und Prager Zunge, Rauchfleisch, Ia. Braunsch. Cervelatwurst Pfdl. 1,50. Feinste Qualitäten. Billigste Preise.

Pottel & Broskowski, Gr. Ulrichstr. 28. Fernsprecher 193.